

Baugruppe	Juraquartier
Quartier	Bümpliz-Bethlehem

Das ehemalige Juraquartier wurde von Baumeister und Unternehmer Benjamin Clivio quasi im Alleingang errichtet. Der eigentliche Auslöser für dieses reine Wohnquartier dürfte der Bau der Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg gewesen sein. Von der Brünnenstrasse, der damaligen Jurastrasse aus, wurde die Centralstrasse als neue Verbindungsstrasse zur Nord-Station angelegt. Entlang dieser 1919 in Heimstrasse umbenannten Strasse entstanden um 1905 die ersten Wohnhäuser (Nrn. 21, 23, 25). Fast gleichzeitig folgten, die ersten Bauten an der südöstlich davon vorgesehenen Parallelstrasse, am heutigen Myrtenweg, dem einstigen Marienweg. Die Gebäude, die fast durchwegs als villenartige Mehrfamilienhäuser konzipiert waren, schienen einem Bedürfnis zu entsprechen, denn bis 1912 wurden auch entlang der Lorbeerstrasse - dem vormals nach Clivio genannten Benjaminweg - solche Wohnhäuser erstellt. Insgesamt waren es schliesslich um die 30 Gebäude, die das sogenannte Juraquartier bildeten. Der überwiegende Teil dieser Bauten ist bis heute erhalten geblieben. Es handelt sich um stilistisch leicht differierende, mehrheitlich von der schwerfälligen Romantik nationaler Prägung beeinflusste Gebäude, die durch ihre abwechslungsreich gesetzten, aber immer wiederkehrenden architektonischen Elemente den gemeinsamen Entwurf verraten. Alle Häuser besitzen stark begrünte Zier- und Nutzgärten, die über das ganze Quartier gesehen ein verbindendes Netz darstellen und den Wohnwert positiv beeinflussen. Anlage und Gebäude zeigen bei näherem Hinsehen gewisse Systematizismen, die aber entsprechend der damaligen Geisteshaltung durch gewollte Unregelmässigkeiten, Asymmetrien und spielerische Dekors überlagert werden. Die in sich geschlossene, kompakte Gebäudegruppe dokumentiert in einmaliger Art die bauliche Manifestation des frühen Heimatstils und zugleich die trotz der regen Bautätigkeit zu Ende gehende Zeit des dörflichen Bümpliz. Als eine der grössten zusammenhängenden, aus diesem zeittypischen Bautypus bestehenden Gebäudegruppen kommt ihr innerhalb der Stadt Bern eine besondere Bedeutung zu.



